Murmansktour - 2011 - Estland, Lettland, Litauen

Estland bewacht eine Schengen-Grenze. Bei der Einreise werden deshalb gründlich durchsucht. Die Frage, ob wir „Diesel from Russia in bottles“ mitführen, verneint Thomas verdutzt. Nach den Kanistern hat keiner gefragt.

Unsere Milch ist illegal, da drückt der Zöllner aber ein Auge zu. Be- oder Durchleuchtet werden wir auch, bestimmt auch gefilmt, Europa schottet sich schon aufwändig ab.

Wir reisen am späten Abend ein. (Die Fotos sind vom darauf folgenden Tag)

Lange Fussgängerschlangen an der Grenze zeugen von einem regen Grenzhandel im kleinen Maßstab.

Sensationell ist am nächsten Tag ist die Touristeninformation des Grenzortes Narva. Es gibt mehrsprachige sehr freundliche Beraterinnen und zahl- und kostenlose Broschüren und Karten. Estland wirbt gelungen für sich.

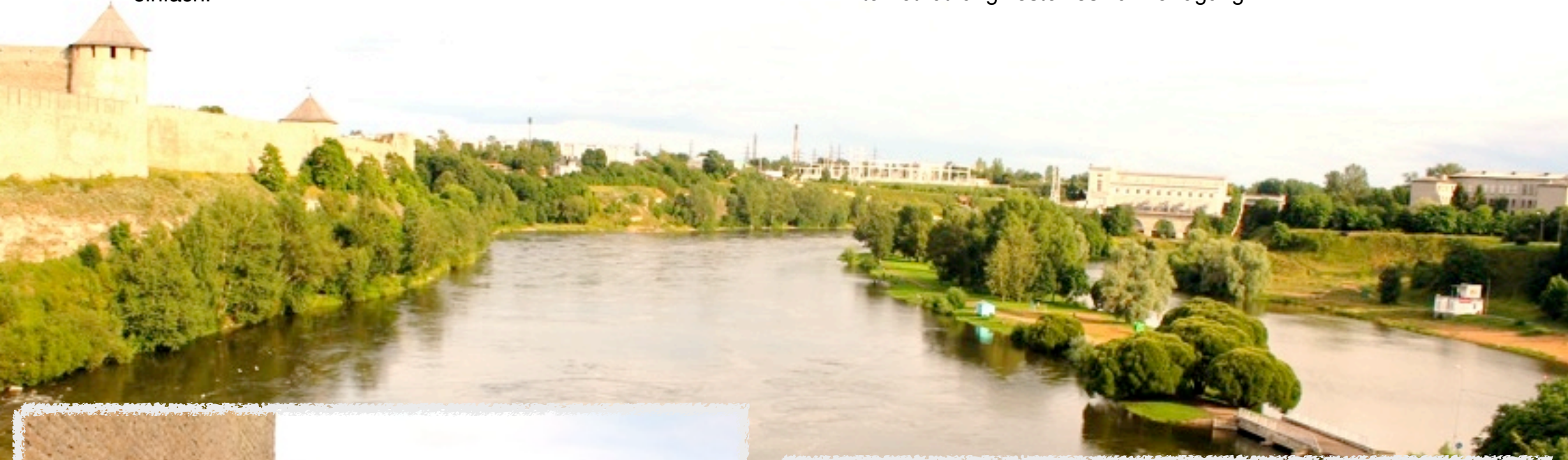
Der Abschlusstip ist der Beste: Kuchen im Resto zwei Häuser weiter. Der Schwarzwälder Kirschkuchen ist sensationell und macht uns beide glücklich.

Danach schauen wir uns noch die beiden mittelalterlichen Grenzforts an. Vor Jahrhunderten bauten Russen und Esten um die Wette!

Estland hat den Euro, es ist also alles wieder ganz einfach.

Und: Estland ist stolz darauf, SKYPE „erfunden“ zu haben, im ganzen Land gibt es freie WLAN-Netze.

In Bibliotheken und anderen öffentl. Einrichtungen stehen den Estländern und uns PC´s zur freien Internetnutzung kostenlos zur Verfügung.



Tallinn

Wir gönnen uns einen Campingplatz in der Hauptstadt der Esten. Vor allem eine Waschmaschine wird mal wieder gebraucht.

Die beiden Campingplätze hier in Tallinn scheinen eher aus der Not heraus geboren. Soll heißen sie sind auf asphaltierten Flächen mit wenig Grünflächen - einer umrandet von Hochhäusern, der andere direkt am Yachthafen.

Für Tallinns Altstadt gilt: UNESCO Weltkulturerbe:

Ich hatte mich schon gefragt, ob man für die Altstadt Eintritt nimmt, aber das löst man hier anders.

Mit unseren Rädern sind wir schnell und bequem in der Altstadt und treffen hier wieder auf viele Touristen und Kreuzfahrer, diesmal vor allem Spanier.

Eigentlich wollen wir eine Kleinigkeit essen und ein Bier. Aber bei Bierpreisen von über € 5,-- für 1/2 Liter vergeht einem der Durst. Fast wie in Norwegen.....
In einer Seitenstraße finden wir eine Lokalbrauerei, die gutes Essen und Bier zu deutschen Preisen anbietet - aber mit Wartezeiten, die einen verzweifeln lassen.
Am nächsten Tag machen wir in Kultur. Es geht ins Kumu, so nennen die Esten ihr

Kumu von der Seite

Kumu von oben

Kunstmuseum. Der gewaltige Bau in der Kulturhauptstadt Europas 2011 beeindruckt uns mächtig.

Der Mensch lebt nicht von Kultur allein, ein georgisches Restaurant erfreut danach Nase und Gaumen. Ein Grill, der - na ja- nicht ganz aseptisch aussieht. Das Essen ist fein, das Bier lecker, die Leute freundlich und die Preise moderat.

War ein Marco Polo Tip. Mutig von denen!

Nach dem Essen in die Altstadt, die Stadtbefestigung aus dem Mittelalter steht noch zur Hälfte.

Die Stadt ist so voller Touristen, dass wir mit den Rädern lieber um die Altstadt rumfahren - so richtig tolle Ecken entdecken und an einem umsonst-und-draußen Konzert halten.

Großen Spaß haben wir daran, wie Kinder auf ein Kunstwerk zu klettern und so weit wie möglich rauszulaufen.

Sobald wir einige Meter raus sind, wackelt dieser Steg aber so, dass Umdrehen schwierig erscheint.

moderne Kuben auf und in alten Mauern in Tallinn

Hauptstädte... von Tallinn gehts weiter nach **Riga**, der lettischen Hauptstadt.

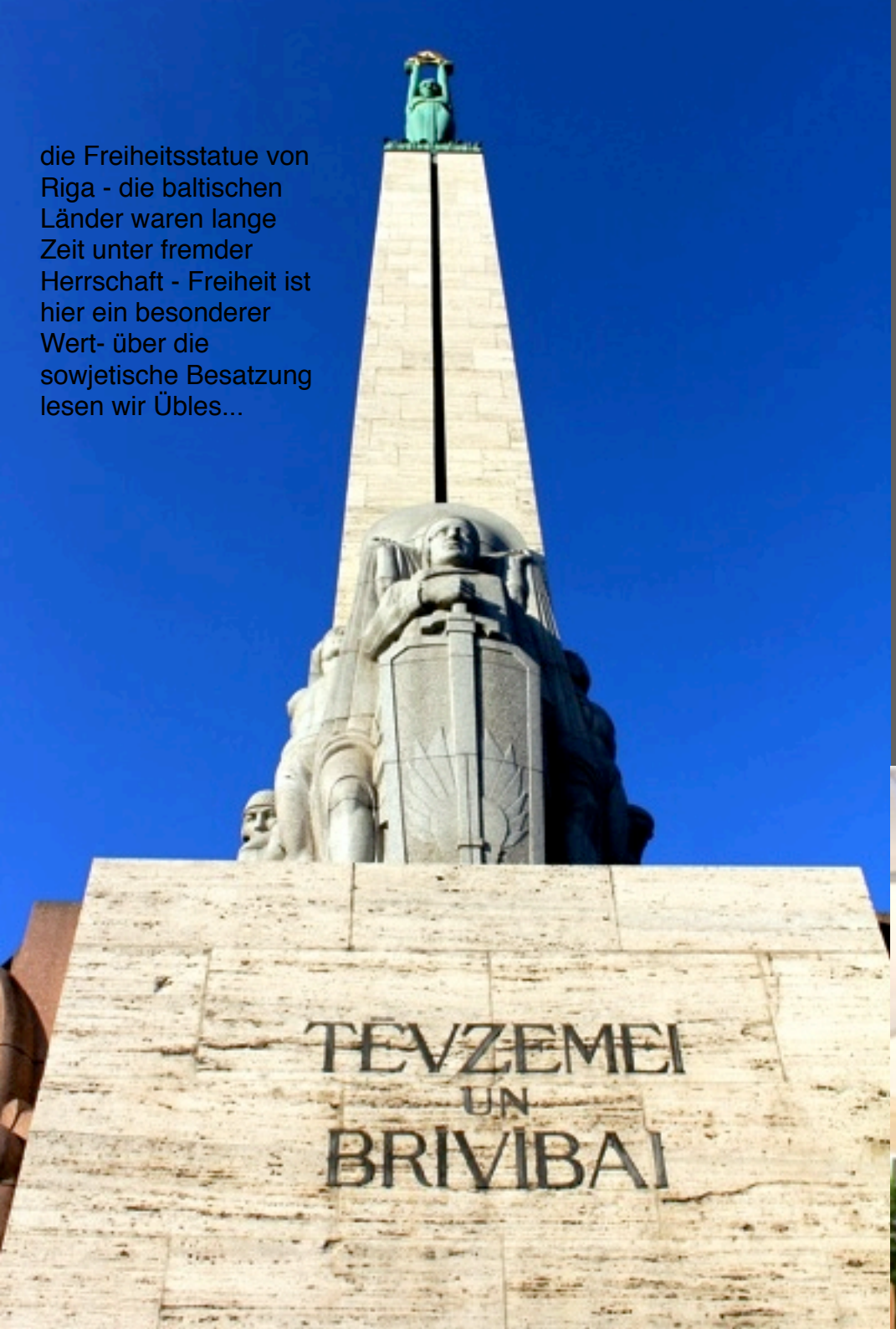
Der Bulli steht kostenlos in einem Wohngebiet am Rand der Altstadt - direkt an einem Park: die optimale Lage für uns, die Stadt mit dem Rad zu erobern.

Auch in Riga gibt´s viele Touris, aber sie verteilen sich doch ziemlich.

Schade, aber wohl auf der ganzen Welt: internationale Multis findet man überall, langweilig....

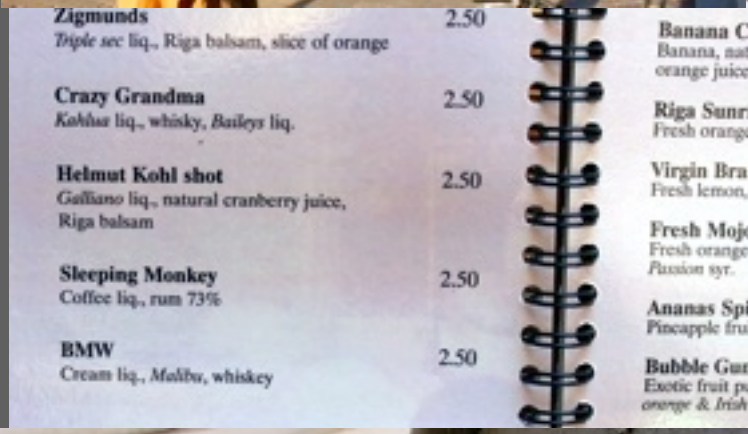
hier ein paar Bilder ohne grosses, gelbes M und so

die Freiheitsstatue von Riga - die baltischen Länder waren lange Zeit unter fremder Herrschaft - Freiheit ist hier ein besonderer Wert- über die sowjetische Besatzung lesen wir Übles...



Wir lernen, dass man nicht in Riga war, wenn man den Riga Balsam, einen Kräuterlikör nicht probiert hat.

Für deutsche Touris gibts in einer Kneipe damit den „Helmut Kohl shot“ auf der Karte - Thomas muss ihn natürlich probieren.



Zigmunds *Triple sec* liq., Riga balsam, slice of orange	2.50
Crazy Grandma *Kahlua* liq., whisky, *Baileys* liq.	2.50
Helmut Kohl shot *Galliano* liq., natural cranberry juice, Riga balsam	2.50
Sleeping Monkey Coffee liq., rum 73%	2.50
BMW Cream liq., *Malibu*, whiskey	2.50

Nächstes Ziel ist ein weiteres Monument des Widerstandes gegen die sowjetische Besetzung Litauens. Der erstmals vor über 600 Jahren besiedelte und seit 150 Jahren mit zahllosen Kreuzen gespickte **Berg der Kreuze.**

Geadelt wurde dieser Wallfahrtsort 1993 durch einen Papstbesuch. Mutiger als der Papst waren die Litauer. Nur in der Zeit der Deportationen von Litauern (380.000) nach Sibirien nahm das Aufstellen der Kreuze ab.

Nach Stalins Tod wurden sogleich Kreuze zur Erinnerung an die im Gulag Verstorbenen errichtet.

1961 ließ die KP Litauens über 2000 Kreuze niederwalzen. Die ab der nächsten Nacht wieder aufgestellten Kreuze wurden erneut 1973, 74 und 75 zerstört.

Der Berg wurde zunehmend zu einem Symbol des nationalen Widerstandes. 1990 soll es bereits 40.000 Kreuze auf dem Hügel gegeben haben.

Inzwischen werden Kreuze wie Nippes verkauft, damit auch jeder Tourist zwei oder drei Euro ausgeben darf und sich hier verewigen kann. Wir treffen Amis aus LA, die ganz begeistert sind, weil wir ihnen eine Inschrift übersetzen.

Mehr aus Litauen und über Stalin im nächsten Bericht.....stay tuned!